

Stammdaten

Flussgebiet	Rhein (2000)
Bearbeitungsgebiet	32 Vechte
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Meppen Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	26,03
Alte Wasserkörper Nr.	32001
Gewässertyp	15_G Große sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse
Gewässerpriorität	3
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	ja
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	HMWB - erheblich verändert

Signifikante Belastungen

Diffuse Quellen
Abflussregulierungen und morphologische
Veränderungen

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota Benzo(a)pyren
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	mäßig (3)
Makrozoobenthos Gesamt	gut (2)
Degradation	gut (2)
Saprobie	gut (2)
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)
Makrophyten	mäßig (3)
Diatomeen	mäßig (3)
Phytobenthos	mäßig (3)
Phytoplankton	nicht relevant
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	oPO4-P, Pges, TOC
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	0 0 0 6 33 56 4
Wasserkörper kartiert [%]	99

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Tillenberge (DENI_3508-331)
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
DENI_RG_9286_Vechte
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Die Maßnahmen in der Vechte müssen Wasserkörper übergreifend und in Zusammenarbeit mit NRW und Niederlanden geplant und umgesetzt werden. Als Grundlage für die Nds Planung dient das hydraulisches Gutachten sowie das Maßnahmenkonzept für Vechte u Dinkel
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
Makrozoobenthos: Mehrere Rote Liste Arten der Gefährungsstufe Ni_F 1(Gomphus vulgatissimus; Calopteryx virgo) u.Gefährungsstufe 2 und 3 wie ZB Psychomyia pulsilla u.a. Fische: Bitterling, GroppeBachneunaugen(Querder) Karausche .

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Fische: wertgebende Schutzgüter im SDB zu o.g. FFH-Gebiet: Steinbeißer

Gefährdung: Die Verlandung von Altarmen oder das Trockenlegen von Sümpfen führt zu direktem Lebensraumverlust. Unterhaltungsmaßnahmen an der Gewässersohle z. B. in Gräben beeinträchtigen den Lebensraum. Wird ein Lebensraum zerstört, kann ein Ortswechsel aufgrund von Querverbauungen wie z. B. Stauanlagen häufig nicht stattfinden.

Schutz: Die Mahd der Gewässervegetation sollte nicht vor Ende September erfolgen. Sie sollte nur in Teilbereichen des Gewässers stattfinden. Unterwasserpflanzen sollten nur oberhalb des Sedimentes entfernt werden. Der Steinbeißer braucht aufgrund seiner stationären Lebensweise ein vernetztes System geeigneter Lebensräume.

Handlungsempfehlung: Auf Grund des geringeren Ausbaugrads und der damit einhergehenden höheren Strukturvielfalt sind in diesem Wasserkörper mehr gewässertypische Organismen anzutreffen als in den beiden anderen WK der Vechte. Der WK 32001 zeichnet sich durch ein höheres Besiedlungspotential aus, von dem aus die weniger strukturreichen Bereiche der Vechte entwickelt werden könnten. Trotzdem sind auch hier strömungsliebende Arten, Totholzbewohner sowie kiesliebende Arten unterrepräsentiert und die Substratpräferenz der Biozönose zu den Weichsubstratbewohnern verschoben, so dass vielfältige Maßnahmen zur Strukturverbesserung erforderlich sind.

Defizite: Die gesamte Vechte unterliegt einem nicht naturnahem Strömungsverhalten, einer fortschreitenden Tiefenerosion und einem stark gestörtem Geschieberegime.

Gewässerbett- und Auedynamik sind deutlich defizitär. Damit ist die ökologische Funktion des Gewässers stark eingeschränkt.

Ursachen hierfür sind in der Stauhaltung, den beiden Sandfängen (Schüttorf und Vechtesee) und den Folgen des um bis zu 100% verkürzten, mit Steinschüttung festgelegtem Gesamtverlaufs zu suchen. Eine Durchführung sukzessiver Laufverlängerung (M 1) möglichst mit deutlicher Anhebung der Wasserspiegellagen und zumindest lokal eine Zunahme der Ausuferungshäufigkeit und die Aufhebung der Stauhaltung- oder zumindest Etablierung eines einheitlichen Stauziel-, ist notwendig, um zu einem naturnahem Strömungsverhalten zu kommen.

Die im Maßnahmenkonzept für Vechte und Dinkel (2013) vorgeschlagenen Neutrassierungen mit naturnahem, meist deutlich schmalere Profil und Förderung der Eigendynamik durch Rücknahme von Verbau nördlich Schüttorf („Natur Vechte“) sollten konkretisiert und wenn möglich umgesetzt werden. Auch Altarmanschlüsse sind prinzipiell über den gesamten Flussverlauf denkbar und müssen daraufhin vorher sorgfältig und im Zusammenhang überprüft werden. Der gezielte Rückbau von Uferbefestigung und das Zulassen von Eigendynamik sowie Vitalisierungsmaßnahmen im Profil können zu einer Erhöhung der Strukturvielfalt beitragen (M 2, M 3) und sollten punktuell über den gesamten Gewässerverlauf umgesetzt werden. Prinzipiell sollte die Durchgängigkeit (Ab- und Aufstieg) an der überregionalen Fischwanderoute Vechte an den noch nicht umgestalteten Sohlabsprüngen (z.B. unterhalb Ohne) und bei den Wehren Samern und Schüttorf für alle Organismen hergestellt werden. Auch der Vechtesee und der Sandfang bei Schüttorf sind für viele Gewässerlebewesen ein unüberwindliches Hindernis.

Bei naturnahem Profil können sukzessive Standortheimische Gehölze dort, wo sie fehlen, auf längeren Abschnitten immer wieder beidseitig entwickelt werden (M 4.2). Strecken mit einseitigem Bewuchs tendieren, wie vor Ort ersichtlich, zur einseitigen Breitenerosion und sollten auf der Gegenseite ergänzt werden. Abschnitte wie unterhalb Ohne oder am NSG Tillenberge können dabei als Referenz dienen. Aber auch hier können Sohle und Substratdiversität durch das Belassen von Sturzbäumen und zusätzlichem Einbringen von Totholz erhöht werden. (M 5.2)

In den strukturarmen, meist gehölzfreien Strecken mit zu breitem Profil sollten strukturverbessernde Maßnahmen wie z.B. der Einbau von Totholz mit gleichzeitiger Einengung des Profils umgesetzt werden, um eine deutlichen Vermehrung von naturnahen Strukturen an Sohle und Ufer und einer Annäherung an natürliches Strömungsverhalten führen. (siehe Maßnahmen Maßnahmenkonzept für Vechte und Dinkel)

Um den Eintrag der Nähr- und Schadstoffen zu verringern ist die Nutzung in der Aue zu extensivieren. Möglichst breite, gut aufgebaute Gewässerrandstreifen minimieren an Flächen mit intensiver Ackernutzung den Eintrag über Boden, Luft und Wasser. Die Anlage von Auwald an nach hydraulischem Gutachten geeigneten Stellen ist über gezielte Flächenankäufe umzusetzen. Im Rahmen der Biotopvernetzung ist eine Vernetzung mit weiteren naturnahen Flächen anzustreben.

Eine mehr naturnahe, eventuell nur beobachtende Unterhaltung ist anzustreben. Dies gilt im Besonderen in Bereichen, an denen Maßnahmen umgesetzt wurden. Dies bedeutet gegebenenfalls auch ein gezieltes Zulassen von Sukzessionsvorgängen, eigendynamischen Uferentwicklungen und Aufkommen lassen von Gehölzen.

Aufgrund der vielfältigen Nutzungsinteressen wurde ein hydraulisches Gutachten erstellt, auf dem das Maßnahmenkonzept Vechte und Dinkel (2013) basiert und ein zusammenhängendes Maßnahmenbündel entwickelt, welches den guten ökologischen Zustand/das gute ökologische Potential zum Ziel hat.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2	Saprobie gut	
Staueffekte	1		
Diffuse Quellen	2		

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2	KA Bentheim (18000EGW), KA Schüttorf (48300 EGW)	
Diffuse Quellen	2	deutliche Nährstoffbelastung vor allen durch Ges-P,o_P, aber auch, NO3-N NH3-N u. TOC	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2		Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	3	Diatomeen mäßig;Bewertung Makrophyten uh Schüttdorf verschlechtert sich von mäßig auf schlecht (Ursache nicht bekannt)	siehe unter Schritt 5
Lichtlimitierung	1		
fehlende Beschattung	3		
intensive Unterhaltung	2		
starke Strukturdefizite	3		

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
32001	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Starke Laufverkürzung, deutlich eingetieft und oft zu breit im Verhältnis, zur Be- bzw. Entwässerung Talgräben, Kulturstau, mehrere Altgewässer, 250 m langer naturnaher Bereich bei Tillenberge sowie struktureichere Bereiche oberhalb Schüttorf	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	prüfen	Ausgehend von den Ergebnis des hydraulisches Gutachten.(NLWKN 2012) sollten geeignete Maßnahmenflächen ausgesucht werden,die über gezielte Flächenankäufe die Basis für Maßnahmen der Gruppe 1-3 bilden.(siehe: Maßnahmenkonzept für Vechte u Dinkel 2013)
32001	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	in großen Bereichen Strukturarmut durch Ausbau zum Regelprofil mit Uferbefestigung	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	ja	siehe: Maßnahmenkonzept für Vechte u Dinkel 2013:im Bereichen der Maßnahme "Natur Vechte" oder Natur-Ufer")in starken Rückstaubereichen nicht sinnvoll)
32001	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Profil Überdimensioniert	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.5 - Strukturverbesserung an Gewässern mit überdimensionierten Profilen durch gezielte Förderung einer Teilverlandung	prüfen	auch durch Einbau v. Totholz zur Strukturverbesserung
32001	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.2 - Vitalisierungsmaßnahmen bei tieferenerodierten Gewässern bei weitestgehender Wsp-Neutralität bzw. moderater Anhebung der Sohl- und Wsp-Lagen	ja	in Kombination mit M 4.2

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
32001	Keine Ufergehölze	4	Auf weiten Strecken gehölzfrei	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.2 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Flüssen	ja	bei einseitigem Ufergehölz Tendenz zur Breitenerosion häufig sichtbar, daher beidseitig anlegen, wo möglich
32001	Festsubstrat defizitär	4	Kies fehlt, kommt aber wahrscheinlich nur in geringem Mass vor	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.1 - Einbau von Kiesstrecken /-bänken	ja	nach Herstellung geeigneter Strömungsverhältnisse wegen Versandungsgefahr
32001	Festsubstrat defizitär	4	Totholz fehlt	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	in Kombination mit M1-3
32001	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4	Vechtesee und Sandfang bei Schüttorf mitten im Verlauf stören das natürliche Geschiebeverhalten und wirken als Wanderungshindernis	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	prüfen	Machbarkeitsstudie für Umgehungsgerinne erstellen (siehe :Maßnahmenkonzept für Vechte u Dinkel 2013)
32001	Starke Abflussveränderungen	4	Staureguliert: im Sommer Stauziel höher als im Winter	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	ja	einheitliches Stauziel anzustreben, auf welches Fischaufstiegsanlagen u andere ökologische maßnahmen abgestellt werden können
32001	Starke Abflussveränderungen	2	Bei Hochwasser starke, kurze Spitzen	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	ja	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

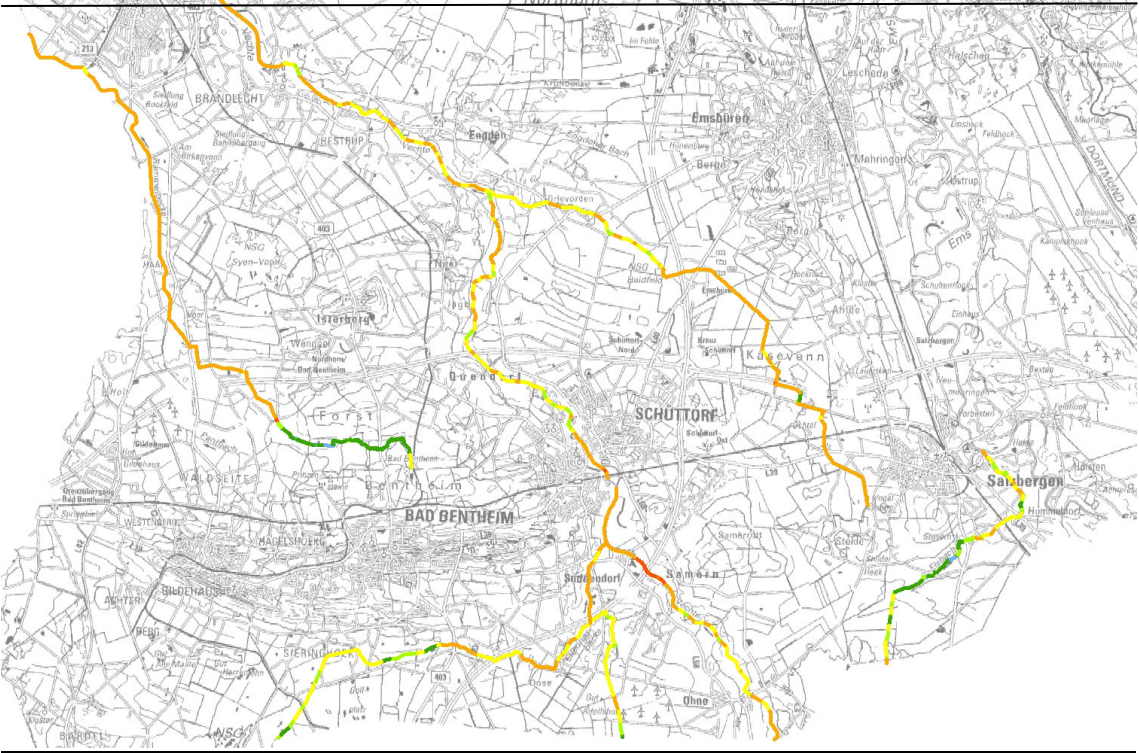
Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
32001	Aue beeinträchtigt	4	Ausuferung durch Ausbau stark eingengt, Aue sehr intensiv landwirtschaftlich genutzt	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	Lokal Überflutungshäufigkeit erhöhen, Anlage von Auwald
32001	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4	Wehr Quendorf/ Fischtreppe nur eingeschränkt passierbar, Wehr Schüttorf/Fischtreppe zZ trocken /nicht passierbar, ansonsten sehr selektiv passierbar/ Wehr Samern : Fischpass optimieren	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	Fischtreppe an den Wehren ertüchtigen, Erfolgskontrolle nach erfolgter Massnahme
32001	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4	Vechtesee in der Vechte, Sandfang Schüttorf, der Geschiebetransport der Vechte ist dadurch massiv gestört	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	prüfen	Machbarkeitsstudie für Umgehungsgerinne erstellen (siehe :Maßnahmenkonzept für Vechte u Dinkel 2013
32001	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4	Kleine Schwelle bei Ohne (ca 30 cm), Sohlschwelle Samern	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9.2 - Anlage einer gut konstruierten Sohlegleite nach dem Stand der Technik mit Abführung des gesamten/deutlich überwiegenden Abflusses, Rückstaueffekte oberhalb fehlend bis gering	ja	durch mehrere kleinere Schwellen über einen möglichst langen Strecke abbauen (Erhöhung der Strömung)

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
32001	Intensive Unterhaltung	4				ja	Massnahmenbegleitende, abschnittsweise schonende Unterhaltung nur dort, wo unbedingt unabwendbar. Sohle und unmittelbaren Uferbereich möglichst nicht unterhalten, Gruppenweise Gehölze möglichst beidseitig aufkommen lassen bzw ergänzen, Totholz belassen

WK 32001 Vechte Ohne-Nordhorn

Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)

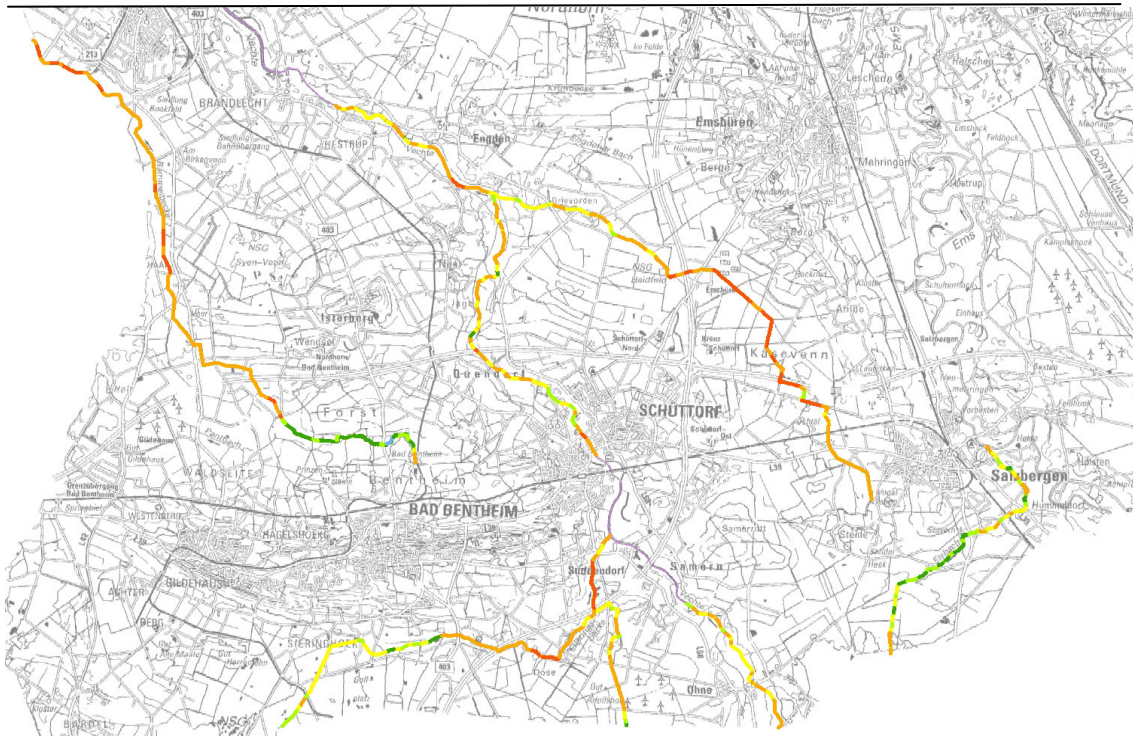


DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)						
unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0 km	0 km	1,6 km	8,5 km	14,6 km	1 km
0 %	0 %	0 %	6 %	33 %	56 %	4 %

Aufgrund eines etwas geringeren bzw. teilweise verfallenen Ausbaus ist die Vechte zwischen Nordhorn und Ohne ein wenig struktureicher als im Unterlauf, aber auch hier ist sie durch Begradigung, Ausbau zum Trapezprofil und Stauregulierung (Kulturstau) überwiegend stark bis sehr stark verändert. Lediglich kurze Abschnitte im Naturschutzgebiet Tillenberge; oberhalb Schüttdorf und zwischen Samern und Ohne sind weniger stark verändert.



Bewertung Gewässerstruktur Sohle

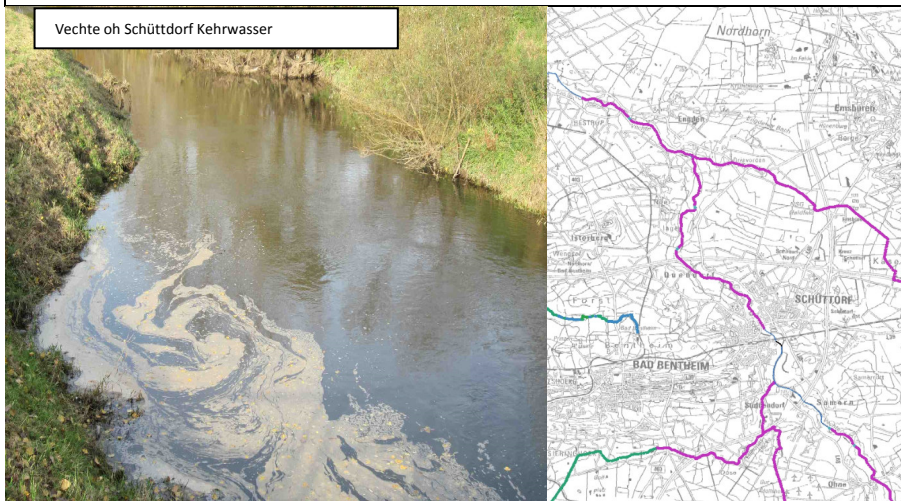


Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0 km	0,4 km	1 km	5,8 km	9,3	0,7 km
0 %	0 %	2 %	4 %	22 %	36 %	3 %

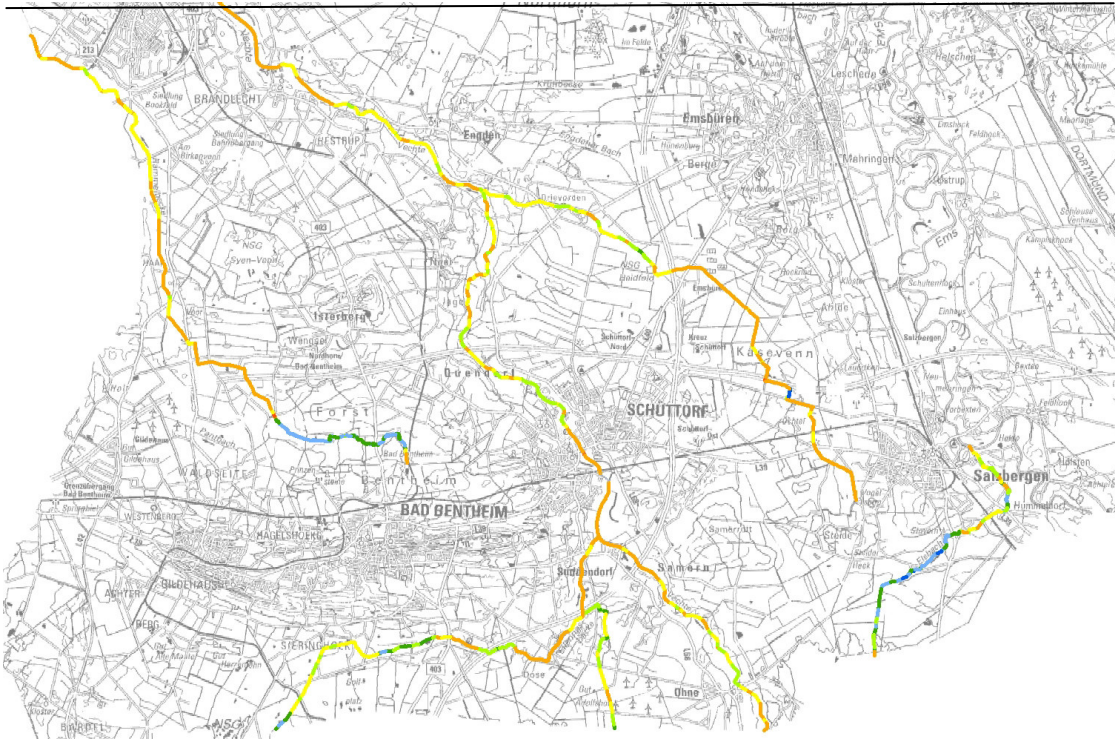
In den durch stärkeren Rückstau geprägten Abschnitten bei Schüttorf und Nordhorn konnte die Gewässersohle auf Grund von Gewässertiefe und Trübung nicht kartiert werden. (insgesamt 34 %). Da in Rückstaubereichen die Sedimentation überwiegt, dürfte es hier zu Schlammablagerungen kommen. In den kartierten Bereichen ist die Substratdiversität gering, als Sohlsubstrat herrscht Sand (unnatürlicher) vor. Nach Wiederherstellung geeigneter Strömungsverhältnisse könnten sich durch Einbau von Totholz oder Kies naturnahe Tiefen-, Breiten- und Strömungsvarianz entwickeln. Dies würde sich positiv auf die biologischen QE Fische und MZB auswirken.

Veichte oh Schüttorf Kehrwasser



- 4.1 Sohlensubstrat
- Keine Angaben
 - Schlack, Schlamm (natürlich)
 - Schlack, Schlamm (unnatürlich)
 - Ton, Lehm, Schluff (natürlich)
 - Ton, Lehm, Schluff (unnatürlich)
 - Sand (natürlich)
 - Sand (unnatürlich)
 - Kies, Schotter (natürlich)
 - Schotter (natürlich)
 - Schotter, Steine (natürlich)
 - Blöcke, Schotter, Steine (natürlich)
 - reines Blockwerk (natürlich)
 - anstehender Fels (natürlich)
 - anstehender Torf (natürlich)
 - Sohlenverbau
 - nicht feststellbar

Bewertung Gewässerstruktur Ufer



Strukturveränderung des Ufers im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0 km	0 km	4,6 km	7,9 km	13,1 km	0,1 km
0 %	0 %	0 %	18 %	30 %	50 %	0,4 %

Dort, wo durch Erosion das ehemals einförmige Regelprofil verfällt, erhöht sich Strukturvielfalt des Ufers und die Ufersicherung aus Steinschüttung verliert an Wirksamkeit. Besondere Uferstrukturen sind jedoch selten. Maßnahmen zur Aufwertung der Uferstruktur durch eigendynamische Prozesse (2.4, 2.5, 2.6) sind jedoch nur außerhalb der starken Rückstaubereiche sinnvoll. Aber auch durch die Entwicklung eines lichten standorttypischen Gehölzsaumes in MW Höhe auf beiden Seiten des Gewässers (4.2) können Uferstrukturen geschaffen werden. Hierdurch sind Aufwertungen für die biologischen QE Fische, MZB und MP zu erwarten.

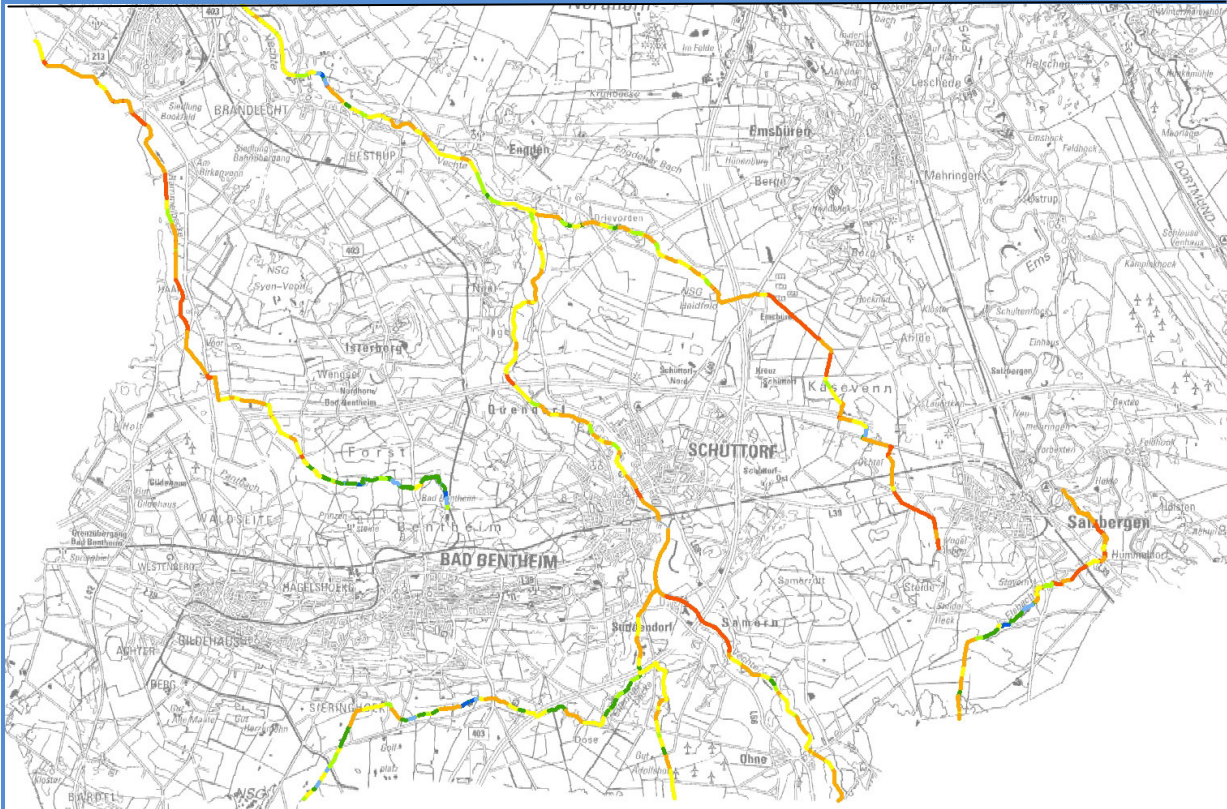
Uferabbrüche an der Vechte oh Schüttdorf



Vechte im Rückstaubereich uh Nordhorn



Bewertung Gewässerstruktur Land



Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0, 1 km	0,2 km	0,4 km	2,2 km	10,8 km	9,4 km	2,6 km
0 %	1 %	2 %	8 %	41 %	36 %	10 %

Auf ca. 75 % der Fläche in der Aue wird Ackerbau betrieben. Um den direkten Eintrag von Nährstoffen zu verhindern, sollten, dort wo sie fehlen, Randstreifen von mehr als den gesetzlich geforderten 5 m ausgewiesen und mittelfristig ein lichter standorttypischer Gehölzsaum in MW Höhe auf beiden Seiten des Gewässers angesiedelt werden. Wo es hydraulisch möglich ist, sollten die Überflutungshäufigkeit lokal erhöht und Auemaßnahmen wie die Anlage von Auenwäldern, Tümpeln etc. umgesetzt werden. Im Rahmen der Biotopvernetzung ist eine Vernetzung mit weiteren naturnahen Flächen anzustreben.

Randstreifen mit Ufergehölzen



Ackerbau an der Vechte uh Nordhorn

